

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 13.

Mittwoch, den 28. März

1854.

Zeitereignisse.

Eine in diesen Tagen erlassene Cab.-Ordre macht es den Behörden zur Pflicht, denjenigen Beamten, welche in den Jahren 1848 und 1849 compromittirt sind, sich nachher aber einer guten Haltung befleißigt haben, keinerlei Hindernisse bei der Verfolgung ihrer Laufbahn in den Weg zu legen.

In der ersten Kammer wurde der Gesetzentwurf wegen Entbindung der Städte von der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten etc. nach den Beschlüssen der zweiten Kammer angenommen.

In der zweiten Kammer ist der Entwurf des Jagdgesetzes angenommen worden. In der letzten Sitzung am 21. begannen die Debatten über die Deckung des außerordentl. Geldbedarfs der Militärverwaltung. Der Ministerpräsident leitete dieselben durch eine glänzende Rede ein, in welcher er sich gegen die Anträge der Commission und besonders gegen die von letzterer vorgeschlagene, das Ministerium tadelnde Adresse an Sr. Maj. den König aussprach. Auch mehrere andere Redner sprachen sich in Beleuchtungen der preuß. Politik zu Gunsten des Ministeriums aus.

Es werden fliegende Telegraphen-Linien organisiert. In 2 Wagen wird das gesammte Material zur Herstellung einer telegraphischen Linie von einer Meile Länge verpackt, die in zwei Stunden fertig sein kann.

Solche fliegende Telegraphen werden den Armee-Corps beigegeben und einen Theil der Mobilmachung bilden.

Der „Gaz“ schreibt: Wir haben das an den König von Preußen gerichtete und sogleich per Telegraph nach Berlin gemeldete Wort des Kaisers Nikolaus („Sagt meinem Bruder Fritz etc.“) mitgetheilt. Aus gleich sicherer Quelle erfahren wir die Antwort, welche der König von Preußen auf dieses Wort unverzüglich nach St. Petersburg gesandt hat. Sie lautete: „Ich nehme das mit übersandte Testament an und werde es von ganzem Herzen gewissenhaft erfüllen.“

Die neue Preuß. Note vom 8. d. Mts. soll den Zweck haben, es mit Bestimmtheit auszusprechen, daß von einer Demonstration oder Herausforderung Preußens gegen Frankreich nicht im Entferntesten die Rede sein könne. Uebrigens soll die Note sich auch mit Entschiedenheit gegen unberechtigte Einmischung des Auslandes in eine rein deutsche Angelegenheit verwahren.

Ein verbreitetes Gerücht, daß der Plan zum Bau eines Preuß. Marinehafens am Zahdebusen nicht zur Ausführung komme, weil er nicht zweckentsprechend befunden worden ist, ist unbegründet.

Der k. russische General Baron von Lieven hat ein Handschreiben seines Souverains an Sr. Maj. den